

Ich packe meinen Koffer – mit Gott

Jungen und Mädchen sammeln für Flüchtlingskinder im afrikanischen Malawi

BERLIN – Sie klopfen an die Türen, singen Lieder und bringen das Kreidezeichen „C+M+B“, also den Segen „Christus mansionem benedicat – Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen: Die Sternsinger. Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ luden gemeinsam mit Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki hunderte Kinder zu einem bistumsweiten Aussendungsgottesdienst nach St. Matthias in Berlin-Schöneberg ein.

Über 600 Kinder, Begleitpersonen und andere Besucher kamen in die Kirche. Da das Leitwort der 56. Aktion Dreikönigssingen „Segen bringen, Segen sein – Hoffnung für Flüchtlingskinder in Malawi und weltweit“ lautet, haben sich die Sternsingergruppen mit den schwierigen Lebensumständen von Flüchtlingskindern beschäftigt. Vor allem mit denen, die in dem armen, afrikanischen Land Malawi Zuflucht suchen. Viele der Menschen dort stammen aus Kriegsgebieten im Kongo und haben keine Aussicht auf Integration und Einbürgerung.

Alle Besucher des Gottesdienstes bekamen Postkarten mit dem Bild eines Koffers. Jeder sollte sich gut überlegen, welche Dinge er im Falle einer Flucht unbedingt einpacken würde. Zur Auswahl standen Gegenstände wie eine Gitarre, Spielzeug und zig andere Dinge, die viele wohl nur ungern zurückließen – auch für Nahrungsmittel konnte man sich entscheiden. Doch im Koffer war nur Platz für drei Gegenstände.

Und so fragte Kardinal Woelki die Kinder, wofür sie sich entschieden hätten. „Etwas zu Trinken, Streichhölzer und ein zweites Paar Schuhe“, war eine der zahlreichen Antworten der Kinder. Der Erzbischof selbst hätte sich für einen Notizblock, Besteck und den Fußball entschieden – so der bekennende FC-Köln-Fan. „Doch hier ist noch ein vierter Platz im Koffer, in dem euer Leitspruch steht“, sagte der Kardinal und holte ein paar Sternsinger nach vorn. „Niemand ist also allein auf der Flucht. Neben Essen, Kleidung und gegenseitiger Hilfe ist auch immer Gottes Segen dabei.“

Bei der Kanzlerin

Am 7. Januar, also einen Tag nach dem Dreikönigsfest, wird Bundeskanzlerin Angela Merkel Sternsinger aus allen 27 Diözesen empfangen.



▲ Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki holte einige Sternsinger im Aussendungsgottesdienst nach vorne und betonte, dass Gottes Segen jeden begleitet.



▲ Zum offiziellen Startschuss der Sternsinger-Aktion im Erzbistum kamen über 600 Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Fotos: Wetzler

Diese Delegationen vertreten im Bundeskanzleramt die Sternsinger aus bundesweit über 11 000 Pfarrgemeinden und Einrichtungen.

Eine Sternsingergruppe aus St. Bonifatius in Berlin-Kreuzberg hatte sich mit Erfolg am Sternsinger-Wettbewerb beteiligt und beim Preisrätsel mit dem Wort „Segen“ die richtige Lösung gefunden. Bei der anschließenden Ziehung der diözesanen Gewinner hatten sie zudem das nötige Losglück. Jetzt werden Julia (9), Josip (12), Simone (14) und Marcel (10) der Kanzlerin Lieder wie das Gloria vortragen. Damit gerechnet hatten sie nicht: „Wir hatten gehofft, dass wir vielleicht die Sternsinger-Armbänder gewinnen“, erzählt Josip. Doch als dann der Briefumschlag kam, sei klar gewesen, dass sie diesen Trostpreis nicht gewonnen hätten. Umso größer sei dann die Freude über den Hauptgewinn gewesen, sagt Simone, im-

mernoch strahlend vor Aufregung. Und vor dem Ordinariat werden sie „Gottes Segen blühe auf“ singen.

Doch auch die Sternsinger der Salvator-Gemeinde in Lichtenrade treten vor die Kanzlerin. „Wir spielen ihr ein kleines Theaterstück zum Thema Flucht vor“, sagt die zehnjährige Charlotte. Am Schluss wird ihre Schwester und Mitsternsingerin Josephine (8) der Kanzlerin einen kleinen Koffer überreichen als Aufforderung, Flüchtlingskindern zu helfen. Auch Nelia (9) ist in dieser Sternsingergruppe. „Wir alle machen zum dritten Mal mit und wollen anderen Kindern helfen“, erläutert sie.

Am Ende des Aussendungsgottesdienstes gab es in der Mensa der benachbarten Franziskusschule einen Parcours für die Kinder, bei dem sie spielerisch erfahren konnten, für welche Projekte sie die Spenden sammeln. Alexandra Wolff